

Räte ermöglichen Wohnung im Erdgeschoss

HERGENSWEILER (hipp) - Wohnnutzung auch im Erdgeschoss: Das wollen die Hergensweilerer Räte einem Grundstückseigentümer in Stockenweiler ermöglichen. Sie stimmten einer entsprechenden Bauvoranfrage zu. Im Bebauungsplan wird für das geplante Gebäude eine Wohnnutzung im gesamten Erdgeschoss ausgeschlossen. Vermutlich aus Immissionschutzrechtlichen Gründen, schilderte Bürgermeister Wolfgang Strohmaier.

Betrachte man das schalltechnische Gutachten, sei nicht nachzuziehen, weshalb der Ausschluss für das gesamte Erdgeschoss gilt. Die Immissionsgrenzwerte würden nur im südlichen Gebäudebereich überschritten, die 73 Quadratmeter große Wohnung würde aber im nördlichen Bereich errichtet werden. Strohmaier sah mit dem Abweichen von der bisher festgelegten Nutzung Grundzüge der Planung in dem als Mischgebiet ausgewiesenen Gebiet nicht berührt. Sollte das Landratsamt zu einer anderen Auffassung gelangen, brauche es eine Änderung des Bebauungsplanes. Die Kosten für das Bauleitverfahren müsse in diesem Fall der Antragsteller tragen, mit dem dann ein städtebaulicher Vertrag abzuschließen sei.

Bodolz bekommt 430 000 Euro Fördergelder

BODOLZ (isa) - Die Gemeinde Bodolz will die Grundschule energetisch sanieren. Für die Maßnahmen in Höhe von 478 000 Euro hat die Gemeinde deshalb bei der Regierung von Schwaben einen Förderantrag gestellt. Zwar steht der schriftliche Bescheid noch aus, doch Bürgermeister Christian Ruh gab auf der jüngsten Gemeinderatssitzung bekannt, dass die Gemeinde mit einer 90-prozentigen Förderung rechnen könne. Das würde bedeuten, dass die Gemeinde rund 50 000 Euro selbst bezahlen muss. Rund 430 000 Euro bekommt sie von der Regierung. „Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis für uns“, freute sich Ruh. Die Sanierung umfasst insgesamt sieben Maßnahmen. Vom Dämmen der Decken im Obergeschoss und im Keller, über die Erneuerung der Fenster und Türen bis hin zum Anbringen eines Wärmedämmverbundsystems auf der Außenfassade.

Nachgefragt

„Hier findet jeder sein Terrain“

NONNENHORN (andy) - Bald haben wieder sämtliche Freibäder in der Region geöffnet. Wasserratten haben dann die Qual der Wahl: In welchem Bad lohnt sich ein Besuch? Im Strandbad in Nonnenhorn läuft der Betrieb bereits seit rund einer Woche. LZ-Redakteur Andreas Schwarzbauer hat mit dem Pächter des Kiosk, Oliver Weyers, gesprochen.

Herr Weyers, was bietet das Strandbad in Nonnenhorn seinen Badegästen?

Es gibt eine Wärmehalle, in der die Temperatur 28 Grad beträgt. Durch einen Kanal können die Besucher von dort nach draußen schwimmen. Dort finden die Badegäste ein Sportschwimmbecken, ein Nichtschwimmerbecken mit Rutsche und ein Kinderplanschbecken mit Spritzelementen. Außerdem gibt es einen direkten Seezugang. Dort haben wir einen Strand mit Sahara-Sandboden.

Was ist denn sonst noch geboten?

Wir haben eine Dachterrasse mit einem schönen Blick auf das Bergpanorama, einer Boccia-Bahn und Riesenschachfeld. Außerdem gibt es eine Tischtennisplatte, einen Tischkicker und eine große Spielwiese.

Was zeichnet das Strandbad in Nonnenhorn aus?

Hier findet jeder sein Terrain, egal ob Schwimmer, Nichtschwimmer, Sportler oder Sonnenanbeter.

Unerwartete Mehreinnahmen für Achberg

Haushaltsjahr 2015 fällt besser aus als geplant – Bürgermeister spricht von Nullsummenspiel

Von Ulrich Stock

ACHBERG (ust) - Die frohe Botschaft durfte Kämmerin Tanja Ruh verkünden, als sie am Donnerstagabend in der Gemeinderatssitzung im Achberger Rathaus ihren Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2015 präsentierte. Sie sprach von einem „herausragenden Jahr für die Gemeinde“. Denn trotz hoher Investitionen, insbesondere bei der Erschließung des neuen Baugebiets Esseratsweiler Süd-West, blieb noch genug Geld übrig, um Haushaltsreste zu bilden und die allgemeine Rücklage weiter aufzustocken. Möglich war dies vor allem durch zusätzliche Gewerbesteuer-Einnahmen.

Gemeinde gibt weniger Geld aus als geplant

„Der Verwaltungshaushalt glänzt durch eine außerordentliche Einnahme an Gewerbesteuer, was wiederum aus der Abrechnung mehrerer Steuerjahre resultiert“, berichtete die Kämmerin. Dabei handelt es sich um eine Steuerrückerstattung, welche die Gewerbesteuer-Einnahmen um ein Mehrfaches, konkret um circa 844 000 Euro anschwellen ließ. Ebenso fiel der Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer in Summe um fast 50 000 Euro höher



Trotz hoher Investitionen, wie in das Baugebiet Esseratsweiler Süd-West, schließt die Gemeinde Achberg das Haushaltsjahr 2015 mit einem guten Ergebnis.

FOTO: ANDREAS SCHWARZBAUER

aus als geplant. Insgesamt kam es im Verwaltungshaushalt zu Mehreinnahmen von fast 935 000 Euro.

Gleichzeitig wurden knapp 122 000 Euro weniger ausgegeben, so dass dem Vermögenshaushalt der stolze Betrag von rund 800 000 Euro zugeführt werden konnte – im Haushaltsplan 2015 waren lediglich

109 000 Euro vorgesehen. Mit den Mitteln aus dem Vermögenshaushalt, der mit knapp 876 000 Euro um rund 16 Prozent höher ausfiel als geplant, konnten zahlreiche Investitionen getätigt werden. Neben der Erschließung des Neubaugebiets in Esseratsweiler waren die größten Posten der Erwerb von Bauland, der Ausbau der Gemeindestraßen und die Anschaffung eines neuen Mannschaftswagens für die Feuerwehr. Darüber hinaus konnten für das laufende Jahr noch Haushaltsreste in Höhe von rund 313 000 Euro gebildet werden, wovon beispielsweise 116 000 Euro für die Renaturierung von Dorfbach und Weg vorgesehen sind.

Am Ende hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2015 mit neun Stimmen und einer Enthaltung bestätigt.

„Dank der guten Kassenlage ist die Gemeinde Achberg weiterhin schuldenfrei“, schloss die Kämmerin ihren Bericht. Worauf Bürgermeister Johannes Aschauer mit freudigem Gesicht ergänzte: „Alles im grünen Bereich.“

Gutes Ergebnis von 2015 lässt Zuschüsse 2017 sinken

Anschließend sprach er aber auch von einem „Nullsummenspiel“, schließlich würden die nächsten Jahre wieder „schlechter ausfallen“. Das werde sich besonders im kommenden Jahr auswirken, weil dann weniger Zuschüsse fließen, so Aschauer. Für die Höhe der Zuschüsse im Jahr 2017 wird nämlich das Haushaltsjahr 2015 zugrundegelegt. Und je erfolgreicher die Gemeinde war, desto geringer sind die Zuweisungen.

Eckdaten zum Haushalt 2015

Einnahmen und Ausgaben: 4,88 Millionen Euro.	Investitionen (ab 5000 Euro): 810 000 Euro.
Verwaltungshaushalt: 4 Millionen Euro.	Zuführung Vermögenshaushalt: 800 000 Euro.
Vermögenshaushalt: 880 000 Euro.	Zuführung zur Rücklage: 160 000 Euro.
Gewerbesteuer-Mehreinnahmen: 840 000 Euro.	Rücklage (Stand 31.12.2015): 1,02 Millionen Euro.

Baugebiet „Am Steinacker“ soll größer werden

Pläne liegen ab Dienstag, 24. Mai, im Nonnenhorner Rathaus aus – Bürger und Behörden können Stellung nehmen

NONNENHORN (jule) - Noch ist dort eine Wiese mit Obstbäumen, bald sollen auf einem Grundstück „Am Steinacker“ zwei Häuser mit insgesamt vier Wohnungen entstehen. Dafür muss aber zunächst einmal der Bebauungsplan für das Gebiet geändert werden. Denn bislang ist auf der rund 1400 Quadratmeter großen Fläche, die direkt an die Kreisstraße LI

16 angrenzt, nur eine landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Einen Eindruck davon, wie eine mögliche Bebauung des Gebiets aussehen könnte, hat Christian Preuß vom Planungsbüro Sieber dem Nonnenhorner Gemeinderat am Montagabend vermittelt. Ab Dienstag, 24. Mai, liegen die Pläne im Nonnenhorner Rathaus aus.

Einen Monat lang, bis Freitag, 24. Juni, haben Bürger und Behörden dann Zeit, schriftlich oder mündlich dazu Stellung zu nehmen. Erst dann wird der Gemeinderat über die Änderung des Bebauungsplans abstimmen.

Fläche um Grundstück ist bereits als Wohngebiet erschlossen

„Dann werden dort voraussichtlich zwei Wohngebäude mit jeweils zwei Wohnungen entstehen, die mit einem Zwischenbau verbunden werden sollen“, sagt Merlin Rehmann vom Planungsbüro Sieber.

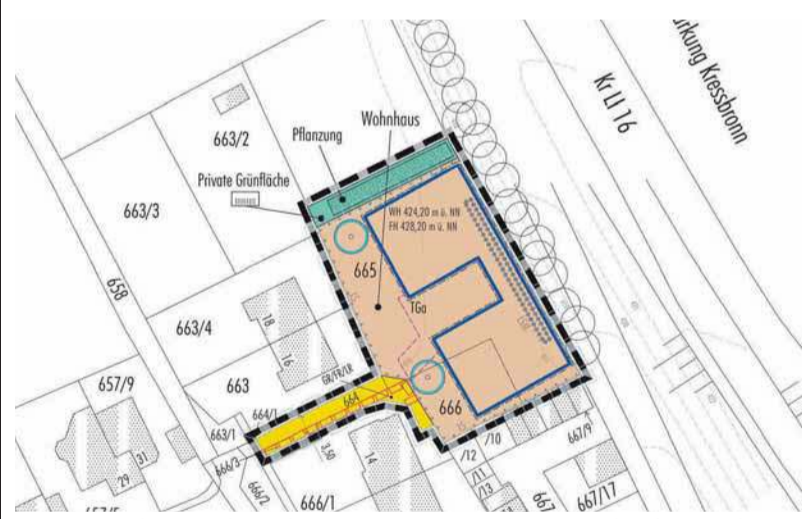
Sollte der Gemeinderat für eine Änderung des Bebauungsplans stimmen, kann diese in einem sogenannten beschleunigten Verfahren erfolgen. „Das ist der Fall, weil es sich bei der Änderung lediglich um Nachverdichtungsmaßnahmen handelt“, sagt Rehmann. Denn die Grundstücke um die beantragte Fläche herum sind bereits als Baugebiet erschlossen – und bebaut. Warum das Grundstück damals lediglich als landwirtschaftliche Fläche eingetragen wurde, weiß heute niemand mehr so genau. „Es könnte etwas damit zu tun haben,

dass die Kreisstraße damals noch Bundesstraße war“, sagte Krauß am Montagabend.

Die angrenzende Straße ist es auch, die die Planer vor Herausforderungen stellt. Denn noch ist nicht ganz klar, wie der Immissionsschutz um das Grundstück aussehen soll. „Eine Möglichkeit wäre es, mit einer Kombination aus Orientierung und aktiven Schallschutz zu arbeiten“, erklärte Preuß dem Gemeinderat. Das bedeute, dass sich Schlafräume beispielsweise nicht direkt an der Straße befänden. Dann könnten die baulichen Maßnahmen in Sachen Lärm-schutz relativ klein ausfallen.

Denn in einer Sache war sich der Gemeinderat schon am Montagabend einig: Verhältnisse wie beim „Alcatraz von Wasserburg“, einem Baugebiet mit umstrittenen Lärm-schutzwänden, sollen in Nonnenhorn nicht entstehen.

Bürger können sich die Änderungen im Bebauungsplan von Dienstag, 24. Mai, bis Freitag, 24. Juni, im Nonnenhorner Rathaus ansehen und dazu Stellung nehmen.



So in etwa könnte die Bebauung „Am Steinacker“ in Zukunft aussehen.

PLAN: BÜRO SIEBER

Hergensweilerer Räte sagen erneut Nein zu Bahnübergang

Bahn liefert keine näheren Informationen zu dem Vorhaben – Bürgermeister bedauert Ablehnung

HERGENSWEILER (hipp) - Schon vor zwei Wochen hatten die Hergensweilerer Räte die Pläne der Deutschen Bahn für den Bahnübergang beim landwirtschaftlichen Anwesen Binger in Unternützenbrugg auf dem Tisch (LZ berichtete). Damals hatte das Gremium das Bauvorhaben in der vorliegenden Form abgelehnt und wollte von der Bahn detaillierte Informationen haben. Da diese immer noch nicht vorlagen, lehnten die Räte das Vorhaben erneut ab.

Die Deutsche Bahn hatte in ihren Planungen zur Ertüchtigung der Bahnstrecke Buchloe-Lindau einen um 31 Meter Richtung Lindau verschobenen Bahnübergang vorgesehen, gesichert durch eine Sicherungsanlage und nicht mehr wie bisher wärterbedient. Geplant waren Sprechsäulen und Viehgatter, die

dem Landwirt ermöglichen, sein Vieh nach Anmeldung über die Gleise zu treiben. Spätestens im Jahr 2020 erhalte er dann einen Durchlass zum Viehtrieb, hieß es in den Planunterlagen.

Den im Gremium erneut vorgelegten Beschlussvorschlag hatte Bürgermeister Wolfgang Strohmaier mit dem Hinweis ergänzt, dass der Gemeinderat dem Bauvorhaben unter der Voraussetzung zustimmt, dass die Gemeinde nicht an den Kosten für den Viehdurchlass beteiligt wird. Auch das konnte die Mehrheit der Räte nicht zur Zustimmung bewegen.

Für Bernhard Merkel blieben Fragen offen. So habe die Bahn schon anklingen lassen, dass sie anstelle eines neuen Bahnübergangs einen Ersatzweg schaffen könne. Auch in einem



Der Bahnübergang in Unternützenbrugg soll verlegt werden. Die Bahn liefert allerdings keine näheren Informationen.

FOTO: HIPPI

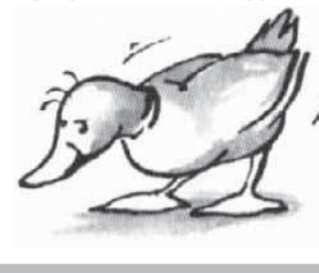
solchen Fall brauche es einen Viehdurchlass für den Landwirt, machte Strohmaier deutlich.

Mit der Ablehnung des Bauvorhabens scheint eine einvernehmliche Lösung im Zuge eines Plangenehmi-

gungsverfahrens vom Tisch. Erforderlich wird ein zeitaufwändigeres Planfeststellungsverfahren, zu dessen möglichen Ergebnissen der Gemeindechef anmerkte: „Ich befürchte, das kommt für uns nicht billiger.“

Gesagt in Hergensweiler
„Ich befürchte, das kommt für uns nicht billiger.“

Bürgermeister Wolfgang Strohmaier über das Nein des Gemeinderates zu den Plänen der Bahn mit dem Bahnübergang Unternützenbrugg



Neue Laternen für Hengnau

WASSERBURG (andy) - Im Zuge der Sanierung der Ortsdurchfahrt in Hengnau möchte die Gemeinde Wasserburg die Straßenbeleuchtung erneuern und erweitern. Der Gemeinderat beauftragte auf seiner Sitzung die Stadtwerke Lindau damit. Für 21 400 Euro sollen sie 15 neue Laternen mit LED-Leuchten aufstellen. Gemeinderat Stefan Hilger gefällt das weiße Licht der LEDs nicht. Sein Kollege Ulrich Epple stimmte ihm zu: „Wenn man daran vorbeifährt, glaubt man es kommt ein Auto von der Seite.“ Hilger erkundigte sich: „Gibt es die Möglichkeit, eine angenehmere Lichtfarbe zu nehmen?“ Bernd Reihls vom Bauamt verneinte das: „LED-Licht ist immer greller. Man könnte aber auf nicht so stark frequentierten Strecken die Leistung herunterfahren.“

67 000 Euro für Rathaussanierung

NONNENHORN (jule) - Der Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung hat der Gemeinde Nonnenhorn für die Sanierung des historischen Rathauses eine Förderung in Höhe von 67 000 Euro zugesagt. Das teilte Bürgermeister Rainer Krauß den Gemeinderäten am Montagabend mit. „Die Förderung ist höher, als ich gedacht hätte“, sagte Krauß. Beim Landesdenkmalamt hatte die Gemeinde ebenfalls einen Antrag auf Förderung für die Rathaussanierung gestellt. Eine Rückmeldung von dessen Seite sei aber, so Krauß, bislang ausgeblieben.

56 000 Euro für Achberger Kirche

ACHBERG (lz) - Die Gemeinde Achberg erhält aus dem Denkmalförderprogramm Baden-Württembergs rund 56 000 Euro für die Sanierung der Pfarrkirche St. Georg im Ortsteil Siberauweiler. Das teilte der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser mit. „Denkmale tragen zum kulturellen Gedächtnis unserer Kommunen bei und vermitteln uns ein Gefühl von Heimat“, sagte Raimund Haser.

2500 Euro Schaden durch Auffahrunfall

WEISSENBERG (lz) - Auf Autobahn in Fahrtrichtung Lindau ist ein 22-jähriger mit seinem Kleinlaster auf den Lastwagen eines 50-jährigen ohne ersichtlichen Grund aufgefahren. Das meldete die Polizei. Durch den Unfall entstanden 2500 Euro Sachschaden, verletzt wurde laut Polizei niemand.

Kurz berichtet

Schaubrennen mit Schnapsprobe

WASSERBURG (lz) - In der alten Hausbrennerei der Familie Zürn in Wasserburg findet am Donnerstag, 19. Mai, ab 16 Uhr ein Schaubrennen statt. Anschließend gibt es eine Schnapsprobe. Die Teilnahme ist kostenlos.